

P.S. Bitte, an meine Innsbrucker Privatadresse schreiben, da ich wenig in Salzburg, sondern zumeist auf Archivreisen bin.

INTERNATIONALES FORSCHUNGSZENTRUM FÜR GRUNDFRAGEN
DER WISSENSCHAFTEN SALZBURG

Institut für Universalgeschichte
Prof. Dr. Georg Wagner
Mitglied des "Institutes
für österreichische
Geschichtsforschung" (der Univ. Wien)
Privatadresse :
6020 Innsbruck
Andechsstraße 23/8, Tel. 514474

5020 SALZBURG, 15. Sept. 1967
Mönchsberg 2 a, Telefon 85 4 46, 85 4 47

Sehr geehrter lieber Freund, lieber Kollege !

Ich muß mich sehr entschuldigen, daß ich auf Ihr liebes Schreiben vom 14. IV. 67 (Antwort auf meinen Brief vom 9.3. und Karte vom 8.4.) erst jetzt antworte. Aber bitte um Verständnis, denn ich hatte schwere familiäre Sorgen (Heirat etc. meiner ältesten Tochter; Schulfortgang meiner jüngeren Tochter; Krankheit meines 5-jährigen Sohnes; Unpäßlichkeit meiner Frau etc.), die nun, Gott sei Dank, überwunden sind. Außerdem hatte ich zwar die Blinddarmoperation gut hinter mich gebracht, aber dann später durch Heben von schweren Dingen mir einen Rückfall zugezogen. Auch Forschungspublikationen haben mich sehr beschäftigt; desgleichen Radiovorträge. Ich habe vom Bundesministerium für Unterricht (Kultur) für nächstes Jahr, aus Anlaß der 50-Jahrfeier unserer Republik ein Werk über die "Epochen der österreichischen Geschichte" in Auftrag. Am 11. Mai hatte ich eine 45-Minutensendung über den österr. Rundfunk anläßlich des 250. Geburtstages unserer großen Kaiserin Maria Theresia; am 19. August über Prinz Eugen und Belgrad 1717. Bitte daher um Entschuldigung; ich wollte immer wieder schreiben.

Inzwischen erreichte mich mit Datum 1. VIII. 67 vom Herrn Dekan Prof. Dr. Afif Erzen ein Schreiben (Nr. 2361). Darin schrieb er, daß mich die Philosoph. Fakultät der Universität Istanbul auf Grund Ihres lieben Vorschlags für die 1. Hälfte Dezember 1967 einlädt (wörtlich:), um "in unserer Fakultät drei Konferenzen über die österreichisch-osmanischen Beziehungen, mit besonderer Berücksichtigung der vergleichenden Verwaltungs- und Militärgeschichte beider Staaten, zu halten. Wir bitten Sie um die Ankündigung der Themen Ihrer Vorträge. Die Reisekosten gehören gewöhnlicherweise dem Vortragenden; ca. 1200 Türkische Pfunde werden Ihnen als Honorar in Istanbul bezahlt. - Mit vorzüglicher Hochachtung...."

Ich schrieb daraufhin am 18. August 67 dem Herrn Dekan zurück. Darin nahm ich die drei "Konferenzen" für 1. Hälfte Dezember an: (wörtlich:) "beginnend mit Montag, 4. Dezember einschließlich, bis etwa Samstag, den 16., oder Sonntag, den 17. Dezember einschließlich".

Des weiteren schrieb ich, daß ich die Reisekosten meinerseits irgendwie aufzubringen trachten werde. Über das Honorar schrieb ich wörtlich: "Was das Honorar betrifft (ca. 1200 Türkische Pfunde, wie Sie geschrieben), so nehme ich an, daß dies von Ihnen auch in anderen Fällen so gehandhabt wird und Ihrem Standard entspricht. Es sind immerhin drei Vorträge (Konferenzen), in denen ich auch neue Forschungserkenntnisse zu bieten versuchen werde".

Dann schrieb ich: "Die genauen Titel der drei Themen werde ich Ihnen später schreiben, da ich vorher doch auch noch mit Herrn Prof. M. Tayyib Gökbilgin, dem ich für seinen Einladungsvorschlag zu danken bitte, darüber korrespondieren möchte".

Abschließend verwies ich auf einige türkisch-österreichische Gemeinsamkeiten (z.B. Waffenbrüderschaft im 1. Weltkrieg etc.) und betonte, daß ich mich freuen würde, mit den Vorträgen eine Brücke zwischen den beiden Völkern zu schlagen und so zu helfen.

Herrn Dekan, den ich Ihnen, lieber Freund, hiemit zur Kenntnis gebe.

Nun zu den Themen der Vorträge:

In meinem Brief an Sie vom 9.3.67 unterbreitete ich vier Themen - vorschläge zur Auswahl. Das 1. Thema davon war: "Das Osmanenreich und Österreich. Ein politischer und militärischer Vergleich" (Mit Betonung des 16. und 17. Jahrhunderts). Damit berücksichtigte ich Ihre Anregung im Brief vom 25.2.67, worin Sie das Gewicht auf einen "Vergleich zwischen den osmanischen und österreichischen Staatsinstitutionen" gelegt hatten. Anscheinend wurde nun von der Fakultät besonders dieser Themenkreis aufgegriffen. Daher schlage ich vor als Titel der Vorträge:

1. Vortrag:

"DAS OSMANENREICH UND ÖSTERREICH IM 16. JAHRHUNDERT"

"Die Anfänge der österreichisch-osmanischen Beziehungen unter Berücksichtigung der vergleichenden Verfassungs-, Verwaltungs- und Militärgeschichte der beiden Staaten."

2. Vortrag:

"DAS OSMANENREICH UND ÖSTERREICH IM 17. JAHRHUNDERT"

"Die österreichisch-osmanischen Beziehungen im 17. Jahrhundert unter Berücksichtigung der vergleichenden Verfassungs-, Verwaltungs- und Militärgeschichte der beiden Staaten."

Sollte es zu einem 3. Vortrag kommen, dann hätte er den Titel:

3. Vortrag:

"DAS OSMANENREICH UND ÖSTERREICH IM 18. UND 19. JAHRHUNDERT"

"Die jüngeren österreichisch-osmanischen Beziehungen unter Berücksichtigung der vergleichenden Verfassungs-, Verwaltungs- und Militärgeschichte der beiden Staaten".

Sollten Sie mit diesen Themen einverstanden sein, dann, bitte, hätten Sie die Güte und teilen Sie diese Themen dem Herrn Dekan mit. Sollten Sie Änderungen wünschen, dann, bitte, schreiben Sie mir diese und ich werde sofort zurückschreiben.

Und nun zur Frage des Honorars. In Ihrem Brief vom 25.11.67 schrieben Sie mir: "Also bitte schreiben Sie mir rasch zwei Thementitel der Vorträge, und möchte auch ich fragen, ob der Betrag von 1500 T.L. (Türkische Lira) für Ihren Aufenthalt in Istanbul während zwei Wochen genug wäre oder nicht, weil unsere Uni. gibt meistens diesen Betrag nur als Aufenthaltsgeld für die fremden Professoren. Ich hoffe, daß Sie (sich) die Fahrkarte von Innsbruck-Istanbul-Innsbruck dort sichern können". -

Aus Ihrem werten Brief ergibt sich also, daß bei zwei Vorträgen (Sie verlangten zwei Thementitel) für einen Aufenthalt von 14 Tagen die Universität 1500 T.L. gibt. - Nun schrieb mir aber der Herr Dekan am 1.8.67 nur von ca. 1200 Türkischen Pfunden für drei Konferenzen und 14 Tage.

Darf ich Sie, lieber Freund, nun herzlich bitten, daß Sie mit dem Herrn Dekan sprechen und ihn in meinem Namen (unter Hinweis darauf, daß -wie Sie schrieben- im allgemeinen 1500 T.L. gewährt werden, bei zwei Vorträgen) vorschlagen, man möge mir doch auch für die 14 Tage Aufenthalt 1500 T.L. gewähren.

Da ich aus Ihrem werten Brief vom 25.11.67 annehmen muß, daß diese 1500 T.L. auch bei zwei Themen (Forschungsvorträgen) gewährt werden, darf ich doch wohl bitten, daß mir für ein 3. Thema (3. Forschungsvortrag) zusätzlich zu den 1500 T.L. noch ein kleines Honorar gewährt wird, da ich ja auch mehr Arbeit habe. Dies umsomehr als ich ja die Fahrt Innsbruck-Istanbul-Innsbruck von mir aus bezahle.

Als ich dem Dekan am 1.VIII.67 zustimmend schrieb, hatte ich Ihr wertenes Schreiben vom 25.11.67, worin Sie von den "zwei Themen" und den "1500 T.L." schrieben, nicht bei mir, doch erschienen mir "ca. 1200 T.L." bei 3 Themen (Vorträgen) etwas gering. Daher mein Passus "ich hoffe, daß dies Ihrem Standard entspricht etc.". Hätten Sie nun, lieber Freund, die Güte, mit dem Herrn Dekan die Frage des Honorars zu besprechen, da ich ihn ja nicht kenne und seine Freundlichkeit nicht verletzen möchte, aber doch Gerechtigkeit halber auf der von Ihnen genannten Summe von 1500 T.L. bestehen zu müssen glaube, umsomehr als ich ja die

hohen Fahrtkosten selber bezahle (oder eine unserer Institutionen, was ich aber noch nicht weiß).

Bitte, lieber Freund, mich zu verstehen, ich bin an und für sich großzügig. Mir erscheint auch die Tatsache, daß wir uns sehen werden im Dezember und unsere engere Zusammenarbeit genau besprechen können, so wichtig, daß alles andere weniger Importanz besitzt. Auch freue ich mich aufrichtig, die Stadt meiner Sehnsucht, Istanbul, kennen zu lernen. Sie, verehrter lieber Freund, werden an mir stets eine Stütze in Mitteleuropa besitzen, und ich danke Ihnen nochmals sehr herzlich für Ihre Bemühungen anlässlich meiner Einladung in Ihre so schöne Hauptstadt. Ich werde Ihnen auch Forschungspublikationen von mir mitbringen und dedizieren.

Waren Sie im August in Budapest? Im August war ich auf meinem Landsitz, nördlich von Linz (an der Tschechischen Grenze), wo ich viel manuell arbeiten mußte, da ich ein 300-Jahre altes Bauernhaus in 900 Meter Höhe (mit Wald und Feld) neu adaptieren mußte, was mir große Freude machte, aber mich auch sehr in Anspruch nahm. Meine Mutter war im Juli bei mir und erst ab 8. August wieder in Wien. Wenn Sie nach diesem Zeitpunkt in Wien angekommen und sie besucht hätten, hätte sie sich bestimmt sehr gefreut. Prinzipiell, betone ich hier wie ich es schon tat: Sie, verehrter lieber Freund, sind - wann immer Sie kommen - stets ein herzlich aufgenommener Gast bei uns !!!

Wie gesagt: heuer war ein solcher Wirrwarr und so viel stürmte auf mich ein, daß ich erst jetzt zu diesem Schreiben an Sie kam, denn ich wollte Ihnen ja einen langen eingehenden Brief schreiben, aber dazu braucht man Zeit.

Am Ende ich Sie noch herzlich

in menschlicher Freundschaft und Kollegialität

Stet, Dr. Georg Wagner